

Unsere Gemeinde



Evangelische Kirchengemeinde Hanau-Kesselstadt

Friedenskirche

März · April · Mai 2026

Jahrgang 44



- Einfach heiraten 2026 S. 4
- A-cappella-Chor Swensk Ton S. 5
- 7 Wochen ohne S. 6
- Neue Redaktionsmitglieder S. 8 und 9
- Verabschiedung und Neueinführung des Kirchenvorstands S. 11

Vorangestellt

Da weinte Jesus.



Es war ein echter Verlust. Man hatte noch versucht, ihn zu erreichen. Sein Freund war krank, sterbenskrank. Vielleicht würde er noch rechtzeitig kommen. Rechtzeitig – wofür? Noch ein letztes Mal in den Arm nehmen, ein Wort zum Abschied. Doch was würde das ändern?

Sicher: Eine letzte Begegnung kann richtig gut tun – dem, der gehen muss, und auch dem, der bleiben wird. Eine letzte Begegnung kann aber auch alte Wunden aufreißen und den Verlust nur umso schmerzhafter machen.

Als Jesus in Bethanien eintraf, war seine Freund schon vier Tage begraben. „Ach, wärst du nur hier gewesen, wir hätten ihn nicht verloren“, klagen seine beiden Schwestern. Die eine fängt an, mit Jesus zu diskutieren, die andere scheint ihn erst gar nicht sehen zu wollen. Wie unterschiedlich wir mit Verlusten umgehen! Dabei hat es Verluste immer gegeben. Es heißt, sie gehören zum Menschsein dazu.

Die Nerven liegen blank. Ist auch nicht harmlos, sich dem Verlust zu stellen. Sich einzugestehen, dass auch das eigene Leben gefährdet ist. Das Versprechen der Moderne, dass es immer besser werde, entpuppt sich als Lüge. Ich werde mein Leben verlieren. Irgendwann.

Da weinte Jesus.

Es wird nicht erzählt, warum. Nur, dass er empört war und erschüttert. Im Nu beginnen die Spekulationen: Hat er ihn geliebt, zu viel geliebt? Hat er versagt, zu viel versprochen?

Was dann erzählt wird, lässt sich nicht erklären: Jesus lässt das Grab öffnen, obwohl der Tote schon stinkt, wie einige Umstehende süffisant bemerken. Und auf seinen Ruf hin kommt der Freund zurück ins Leben. Einfach so. Nicht zu erklären.

Die Reaktionen waren gespalten: Die einen schenken Jesus ihr Vertrauen. Die anderen beginnen, ihm nach dem Leben zu trachten. Sie wollen, dass er sein Leben verliert, nur weil er sich mit ihren Verlusten nicht arrangieren will.

Will ich diesem Jesus vertrauen und ihm meine Verluste überlassen? Was auch immer er damit tut. Das fragt sich

Pfarrer Daniel Geiss

Gottesdienste rund um Ostern



02. April 18.00 Uhr Gründonnerstagsgottesdienst
mit Abendmahl, Pfrin. Sabine Schudt

03. April 10.30 Uhr Karfreitagsgottesdienst, Pfr. Geiss

05. April 10.30 Uhr Ostersonntagsgottesdienst mit Abendmahl, Vikarin Antonia Mitze

Gottesdienste

01.03.	10.30 Uhr	Gottesdienst, Lektorin Köller
08.03.	10.30 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Rühl i.R.
15.03.	10.30 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Bromme
22.03.	10.30 Uhr	Gottesdienst, Lektor Haas
29.03.	10.30 Uhr	Gottesdienst, Lektorin Hartmanshenn
02.04.	19.00 Uhr	Gründonnerstagsgottesdienst mit Abendmahl, Pfrin. Schudt
03.04.	10.30 Uhr	Karfreitagsgottesdienst, Pfr. Geiss
05.04.	10.30 Uhr	Ostersonntagsgottesdienst mit Abendmahl, Vikarin Mitze
12.04.	10.30 Uhr	Gottesdienst, Lektor Haas
19.04.	19.00 Uhr	Gottesdienst, n.n.
26.04.	10.30 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Bromme
03.05.	10.30 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Schiele
10.05.	10.30 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Rühl i. R.
17.05.	10.30 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Geiss
24.05.	10.30 Uhr	Pfingstsonntag-Gottesdienst, Pfrin. Weiner
31.05.	10.30 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Rühl i. R.

Inhalt

Vorangestellt	S. 2
Gottesdienste	S. 3
Für alle, die „Ja“-sagen Eure Liebe feiern	S. 4
Swensk Ton	S. 5
Mit Maria stehen bleiben – Passionspunkt damals und heute	S. 5
7 Wochen ohne	S. 6
Ein Blick zurück – Von der wohligen Wärme der Nächstenliebe	S. 7
Dem Fehlerteufel auf den Fersen	S. 8
Neues Redaktionsmitglied	S. 9
Ein Rückblick voller Dank	S. 9
Kirchenchor sucht neue Leitung	S. 10
Verabschiedung und Neueinführung des Kirchenvorstands	S. 11
Capoeira Regional – Kampf mit Rhythmus	S. 12
Geburtstage, Taufen, Bestattungen	S. 13
Ihr Weg zu uns	S. 15
Impressum	S. 15
Das Letzte	S. 16

Eingeladen



Für alle, die „Ja“-sagen Eure Liebe feiern

Wie klingt das: Einfach heiraten – ohne lange Vorbereitung, aber festlich und mit Gottes Segen? Das geht!

Die Evangelische Kirche lädt in ganz Deutschland am **26. und 27. Juni** zur Aktion „Einfach heiraten“ ein. Auch wenn ihr nicht evangelisch seid, seid ihr willkommen!

In unserer Region findet die Aktion diesmal **in Langenselbold** statt. Für den **Freitagabend**, dem **26. Juni, von 17 bis 21 Uhr** könnt ihr Euch vorher einen Termin reservieren oder in dieser Zeit auch einfach spontan in der Hanauer Straße 23 vorbeikommen. Das Besondere: Ihr könnt den Abend wählen, an dem ihr gesegnet oder auch kirchlich getraut werden möchtet. Soll es in der hochzeitlich geschmückten evangelischen Kirche sein oder im Stucksaal des nahegelegenen Schlosses oder draußen im Park unter alten Bäumen?

Wenn ihr ankommt, nehmen sich Pfarrpersonen Zeit für ein Gespräch, ihr könnt von Euch erzählen und was Euch als Paar ausmacht. Ihr sucht Euch Bibelworte als Trauspruch aus und wählt aus einer Playlist Eure Musik aus. Dann beginnt Eure Feier, bei der ihr im Mittelpunkt steht. Gott schenkt Euch Segen für Euer gemeinsames Leben. Natürlich könnt ihr danach bei uns gleich auf Eure Liebe anstoßen.

Was ihr dafür braucht? Wenn Euch an diesem Tag eine kirchliche Trauung wichtig ist und eine Person von Euch beiden evangelisch ist, bringt bitte Eure standesamtliche Traurkunde mit. Dann können wir Eure Hochzeit auch in die Kirchenbücher eintragen. Wenn ihr Euch einfach einen Segen wünscht, weil er gerade jetzt für Euch als Paar wichtig ist oder ihr nicht evangelisch seid, freuen wir uns auch.

Unter **www.einfachheiraten.info** erfahrt ihr mehr zu unserer Aktion.

Pfarrerin Margit Zahn, Leben.feiern

Swensk Ton ...

... freut sich, am **Samstag, den 13. Juni 2026 um 19 Uhr** wieder in der Friedenskirche in Hanau-Kesselstadt zu Gast zu sein, mit einem lebenslustigen Programm rund um die Liebe.

Der in Frankfurt am Main ansässige, international besetzte A-cappella-Chor hat sich in über 40 Jahren einen Ruf als einer der beständigsten und spannendsten Konzertchöre der Rhein-Main-Region erworben. Der transparente seidige Chorklang steht hörbar in der skandinavischen Tradition. Das Repertoire wiederum ist ausgesprochen international und reicht von den skandinavischen Wurzeln einerseits über England bis nach Nord- und Südamerika, andererseits über das Baltikum bis nach Russland. Swensk Ton präsentiert unter der Leitung von Andrea Ludewig jeweils im Sommer und zu Weihnachten Entdeckungen aus der internationalen Moderne des 20. und 21. Jahrhunderts, oft abseits bekannter



Repertoirepfade. Weitere Vielfalt in den Konzerten bieten wechselnde Besetzungen: von Solisten über filigrane kleinere Ensembles aus dem Chor bis hin zum 8-stimmigen kraftvollen Tutti der Doppelchörigkeit.

Mit Maria stehen bleiben – Passionspunkt damals und heute

Weststadt Kurt-Schumacher-Platz.

Dort steht eine Gedenkstätte für die Opfer des rassistischen Anschlags vom 19. Februar 2020.

Fast immer, wenn ich mal bei Lidl einkaufe, bleibe ich vor dem Kreuz stehen, weil die Luft knapp wird und mich der Schrecken von damals einholt. Die meisten gehen achtlos vorbei. Supermarkt und Mahnmal direkt gegenüber – ebenso bizarr wie beklemmend.

Müssen und sollen wir immer noch trauern nach mehr als sechs Jahren? Ganz entschieden sage

ich Ja – mit Maria in der Nachfolge, und zwar ökumenisch.

Ein aus dem Italien des 13. Jahrhunderts stammendes Gedicht „Stabat mater“ mit zehn Strophen überschreitet konfessionelle Grenzen.

Seit Ende vergangenen Jahres beschäftigt sich die Hanauer Kantorei mit einer modernen Vertonung von Karl Jenkins, einem walisischen, 1944 geborenen Komponisten. Der lateinische Text schreit geradezu nach Übersetzung und Interpretation!

Karfreitag - Marias Schmerz über den gekreuzigten Sohn ist der zentrale Inhalt des Gedichts. Der Text des „Stabat mater“ erzählt herzerweichend

Eingeladen

von der „Mater dolorosa“, die verzweifelt klagt, leidet, weint über den plötzlichen und ungerechten Tod ihres Kindes. Ein Schwert geht ihr bildhaft durch die Seele.

Im zweiten Teil drängt uns der Dichter zu ungeminderter Solidarität mit der Leidenden. Geteiltes Leid – im Glauben, dass Jesu Tod mir die Befreiung zu neuem Leben schenkt. Im Angesicht des Gekreuzigten will er an seinem Leiden teilnehmen und bittet in mystischer Versenkung, dass „brenne unser Herz in Liebe zu Christus“.

Er lädt uns dazu ein bildhaft „mit Maria unter dem Kreuz zu stehen“, sich Leidenden zuzuwenden und die Liebe Jesu für sich selbst zu erfahren.

Gott kann uns leiden.

Eine gesegnete Passions- und Osterzeit wünscht Ihnen

Helga Dehio

Hanauer Kantorei lädt zum Konzert am 15. März in die Marienkirche um 19 Uhr ein.



Mit Gefühl!
Sieben Wochen ohne Härte

Die Fastenaktion der evangelischen Kirche

vom
18. Februar
bis
6. April

1. WOCHEN:

Sehnsucht (1. Könige 3,7,9)

Am Anfang der Fastenzeit spüren wir unserer Sehnsucht nach. Wohin soll es gehen? Habe ich einen inneren Kompass? Ein „hörendes Herz“, wie der junge König Salomo es sich wünscht, das mir den Weg weist?

2. WOCHEN:

Weite (Psalm 31,8-9)

In mir ist eine große Bandbreite an Gefühlen. Welche erlaube und welche versage ich mir? Oft sind wir zu streng und hart mit uns selbst. Diese Woche entdecken wir, wie weit der Raum ist, auf den Gott uns stellt.

3. WOCHEN:

Verletzlichkeit

(Markus 14,34,37)

In manchen Zeiten sind wir besonders dünnhäutig und verletzlich. Es erfordert Mut, sich jetzt nicht zu verstecken. Und andere um Hilfe zu bitten, wie Jesus es bei seinen Jüngern tut. Können wir das? Und wie gehen wir damit um, wenn die anderen einen dann doch hängen lassen? Niemand ist nur stark.

4. WOCHEN:

Mitgefühl (Römer 12,15)

Das ist eine Kunst: Mitschwingen mit den Gefühlen anderer, ohne den Boden unter den Füßen zu verlieren. Wir üben das empathische Mitweinen und Mitfreuen. Fragt sich, was von beidem leichter ist?



5. WOCHEN:

Nachfragen (Lukas 10,29)

Ein Gegenmittel zu einem harten Gesprächsabbruch: Nachfragen. Ich verstehe dich nicht – erkläre mir deine Sicht! Gerade wenn es um Fragen von Mitgefühl und Nächstenliebe geht. Wie nahe lasse ich das Schicksal von Menschen an mich rankommen, die ich vielleicht gar nicht kenne. Da müssen wir drüber reden!

6. WOCHEN:

Sanfte Töne (1. Samuel 16,14,23)

Was kann ich tun, wenn es einem Freund, einer Freundin schlecht geht? Davids Harfenspiel erreicht die Seele. Und ich? Habe ich auch ein Talent, mit dem ich Menschen in Not guttun kann?

7. WOCHEN:

Furcht und große Freude (Matthäus 28,8)

Wir werden hin- und hergeschüttelt von den Ereignissen der Karwoche. Da kommen die Gefühle manchmal nicht hinterher. Die Frauen am leeren Grab fürchten sich und können trotzdem die Freude spüren, die in ihnen wächst und irgendwann ganz übernehmen wird.

Ein Blick zurück – Von der wohligen Wärme der Nächstenliebe



Ein warmes Licht, ein geschmückter Weihnachtsbaum, ein großer Stern auf der einen Seite des Altarraums, ein Fenster auf der anderen und dazu eine mit Menschen gefüllte Kirche. Das alles kann nur eines bedeuten: es ist Heiligabend in der Friedenskirche! Diese hat Küster Peter De-Castro wieder hübsch hergerichtet. Auch der Posaunenchor stand bereit, den Gottesdienst musikalisch zu begleiten, durch den diesmal Pfarrerin Miriam Weiner führte. Ihre Predigt begann sie mit Erzählungen von verschiedenen Menschen, die hinter ihren Fenstern leben und fragte die Gemeinde worauf wir uns heute freuen. „Zeit mit der Familie“ und natürlich „Geschenke“, lauteten einiger der Antworten. Auch stellte sie die Frage was sei, wenn man sich nicht freuen könne und berief sich auf den Glauben, der uns verbinde und Hoffnung schaffe.

Nach dieser Einleitung waren wir auch schon bereit für die alte Dame, die hinter dem in der Kirche aufgebauten Fenster lebt und von deren Geschichte das Krippenspiel erzählt. Dafür hatten sich zehn mutige Kinder unter der Leitung von Barbara Ocker und Marina Mühlemann zusammengefunden. Hier nochmal einen großen Dank an alle Beteiligten – für das Engagement der jungen Schauspieler/innen und die Unterstützung der Eltern.

Zu Beginn des Krippenspiels kommen die auf dem Hof der alten Dame arbeitenden Hirten zu ihr in die Stube und hoffen, sich dort aufwärmen zu dürfen. Das wurde ihnen jedoch strikt verweigert. Während sie langsam umkehren, erblicken sie aber einen großen hellen Stern am Himmel und machen sich auf den Weg ihm

zu folgen, begleitet von immer mehr Tieren ihrer Herde. Das weckt auch die Neugier der alten Dame. Sie läuft den Spuren hinterher, die geradewegs zu dem Stall führen, in dem Maria und Josef den neugeborenen Jesus in eine Krippe gebettet hatten. Alle verweilen sie an dem unwirtlichen Ort, bevor sie wieder heimkehren und die alte Dame die Hirten zu sich ins Haus bittet auf, dass sie zusammen die Wärme der Stube genießen sollen.

Das erwärmte auch die ganze Kirche. Zwischen den Gottesdienst-Besuchern war die wohlige Wärme der Nächstenliebe und des sie umhüllenden Glaubens förmlich zu spüren. Zum

Schluss sang die Gemeinde die traditionellen Weihnachtslieder und öffnete sich dem Weihnachtszauber. Die Stimmen der Besucher im Nachhinein waren durchweg positiv. Besonders hervorgehoben wurden die Begleitung des Posaunenchores, das Krippenspiel und der Gottesdienst als Gesamtpaket, der die Besucher in festlicher Stimmung in den Heiligen Abend entließ.

So kamen wir am frühen Abend in die Friedenskirche, um dem Gottesdienst beizuwohnen und durften ein Gefühl engerer Verbundenheit erleben.

Marina Mühlemann

Dem Fehlerteufel auf den Fersen

Er ist älter als Methusalem, treibt seit dem Mittelalter sein Unwesen und ist immer noch quicklebendig. Die Rede ist vom Druckfehlerteufel. Obwohl – sein korrekter Name wäre Satzfehler-teufel. Denn vor vielen, vielen Jahren wurden als Vorstufe des eigentlichen Druck-Vorgangs noch einzelne Blei-Buchstaben zu Wörtern und Wörter zu Zeilen mit der Hand „gesetzt“. In dieser Phase schlug der böse Bube zu, und er tut es heute im Prinzip immer noch, wenngleich die technische Entwicklung das alte „Setzen“ längst verdrängt hat. Wo, wie und was gedruckt wird, jedem von uns sind seine Machenschaften schon aufgefallen. um nicht zu sagen: aufgestoßen. Zwar erlaubt er sich bisweilen auch Späßchen, macht zum Beispiel aus einem Amateur eine Armatur oder aus Plattitüden die verbreiteten Plastiktüten. Aber Im Laufe der Zeit hat der – bleiben wir bei der Vokabel – Druckfehlerteufel sogar noch ein paar hinterhältige Helfer um sich geschart. Die etwa Bildunterschriften vertauschen oder



falsche Daten in irgendwelche Texte schmuggeln. Das geschieht immer und überall. Auch in den Ausgaben von „Unsere Gemeinde“. Doch dort soll es die Bande künftig schwerer haben. Mein Name ist Jürgen Klotz und ich habe als ehemaliger Tageszeitung-Journalist mein Berufs-

leben lang einen Feldzug gegen die Übeltäter geführt – und natürlich auch nicht gewonnen. Seit neuestem gehöre ich zum Redaktionsteam. Getrieben von der Hoffnung, der vertrackten Sippschaft hin und wieder das Handwerk legen zu können.



Neues Redaktionsmitglied

Musik machen, lesen und Zeit mit meinen Liebsten verbringen – das sind meine Hobbys. Mein Studium und meine Leidenschaft – Journalismus. So bin ich auch sehr motiviert im Redaktionsteam der Gemeinde mitzuarbeiten. Hi, ich bin Marina, der ein oder andere kennt mich vielleicht schon aus dem Kirchenvorstand oder der Konfirmandenarbeit. Nachdem ich schon das ein oder andere Mal für die Friedenskirche geschrieben habe freue ich mich nun ein richtiges Mitglied des Teams zu werden. In dem Sinne würde ich sagen: wir lesen uns und bis zum nächsten Mal!

Ein Rückblick voller Dank

Jahrzehntelang hat Ursula Berenbrok-Winterstein unsere Kirchengemeinde und unseren Kirchenkreis, vor allem die Diakonie, unterstützt. Am 14. Dezember 2025 ist sie zu Hause, hier in Hanau, friedlich eingeschlafen. Wir blicken dankend zurück.

Der Wirkungskreis ihrer Spenden und Zuwendungen war sehr groß. Ein Schwerpunkt lag auf der Unterstützung der Hospizarbeit, der Herzstiftung und der Alzheimergesellschaft. Auch Schulen, Vereine, kulturelle Veranstaltungen und vieles mehr, wurden von ihr bedacht. Mit ihrem

Mann Wilhelm P. Winterstein zusammen war sie – um es theologisch auszudrücken – eine Vermittlerin der Heilungs- und Ordnungskraft, die wir Menschen auf der ganzen Welt so nötig, im Sinne von notwendig, brauchen,

An dieser Stelle soll der Dank für ihre Unterstützungen unserer Kirchengemeinde betont werden. Ursula Berenbrok-Winterstein war sechs Jahre lang Mitglied des Kirchenvorstands dieser Gemeinde. Sie war maßgeblich beteiligt, anstoßend, initiiierend, mitwirkend bei vielen Projekten. Um nur einige zu nennen, erinnern wir uns an die aktive und finanziell unterstützte Gestaltung der Außenanlage der Friedenskirche. Er-



innern wir uns auch an die Finanzierung des in den neunziger Jahren heißersehten VW-Busses für das JUZ. Jahr für Jahr erhielt und erhält das JUZ aus der Stiftung „Leben für Kesselstadt“ eine erhebliche Zuwendung. In der Friedenskirche er-

innert der schmiedeeiserne Kerzenständer in der Form einer Weltkugel an ihre Verbundenheit mit der Kirchengemeinde. Auch die Installation der Anlage für Schwerhörige in der Friedenskirche geht auf ihre Initiative zurück. Gerne hatte sie auch in der Theatergruppe der Gemeinde mitgespielt.

Sicher kann hier nicht alles aufgezählt werden, was die Kirchengemeinde ihr und ihrem Mann zu verdanken hat. Aber etwas typisches für ihre Übereinstimmung von Herz und Hand für die Hingabe im Kleinen wie im Großen soll hier nicht unerwähnt bleiben – jahrelang hat sie mit Hingabe den Taufstein hinter der Friedenskirche mit Blumen und Blüten bepflanzt und geschmückt und sich gefreut, wenn andere sich mitgefremt haben.

Wir sagen Danke!

Konrad Well

Kirchenchor sucht neue Leitung

Zweieinhalb Jahre hatte ich das Vergnügen, den Kirchenchor der Friedenskirche zu leiten. Den Chor musikalisch zu begleiten, viele Gottesdienste und die verschiedensten kirchlichen Anlässe mit zu gestalten, waren mir eine große Freude. Aus Studiengründen ziehe ich nun in eine andere Stadt. Für die gute Zusammenarbeit, das entgegengebrachte Vertrauen und das tolle Engagement der Sänger*innen bedanke ich mich. Mit meinem Weggang wird die Stelle der Kirchenchorleitung frei. Interessierte, die sich dieser Aufgabe stellen können und mögen, sind herzlich willkommen, sich bei der Kirchengemeinde zu melden.



Ich blicke dankbar auf die gemeinsame Zeit zurück und wünsche dem Kirchenchor und der Gemeinde alles Gute.

Musikalische Grüße.

Mareike Rabenau

Verabschiedung und Neueinführung des Kirchenvorstands



Abschied des alten Kirchenvorstands

Am 18.01.2026 wurde der alte Kirchenvorstand verabschiedet und der neue Kirchenvorstand eingeführt. Nachdem alle alten und neuen Vorstandsmitglieder zusammen mit den Pfarrern Geiss und Schiele zum Orgelvorspiel in die Kirche eingezogen sind, wurden zuerst die 4 endgültig ausscheidenden Mitglieder des alten Vorstands Angela Meinikmann, Sylvia Richter, Markus Scheidel und Stephan Schiller feierlich verabschiedet.

Dabei wurden Sylvia Richter für 18 Jahre Vorstandsarbeit mit der Dankesmedaille und Markus Scheidel für 24 Jahre mit der Maria Magdalena Medaille geehrt. Danach erhielten auch die restlichen Mitglieder eine Dankesurkunde.

Danach wurde der neue Vorstand eingeführt: Katrin Deißler, Anita Eibel, Freya Horn-Almeida, Christel Loges, Elke Meves, Marina Mühlemann, Stefan Simon, Julius Vitzthum und Klaudia Wagner gelobten vor

Gott ihr Amt als Kirchenvorsteher*innen dem Evangelium gemäß auszuüben, die Ordnung der Kirche zu achten und nach Kräften dazu beizutragen, dass in der Gemeinde Glaube und Liebe wachsen.

„Siehe, ich mache alles neu“ – das Losungswort für das Jahr 2026 passt sehr gut zu der Gemeinde Kesselstadt, in dem wir mit dem neuen Kirchenvorstand auch auf eine neue Pfarrperson hoffen. Pfarrer Geiss ergänzte in seiner Predigt: Auch wenn wir nicht wissen, was auf uns zukommt: Gott handelt auch heute in Jesus Christus, und wir handeln mit ihm, denn er stiftet ein neues „Uns“.

Im Anschluss an den bewegenden Gottesdienst feierte die Gemeinde bei einem Glas Sekt ihren neuen Kirchenvorstand und verabschiedete sich von den ausscheidenden Mitgliedern.



Der neue Kirchenvorstand v.l.n.r:

Klaudia Wagner, Marina Mühlemann, Pfarrer Schiele, Christel Loges, Stefan Simon, Elke Meves, Pfarrer Geiss, Julius Vitzthum, Katrin Deißler, Freya Horn-Almeida, Anita Eibel

Capoeira Regional – Kampf mit Rhythmus

Montag, Mittwoch, Freitag von 17 bis 18:30 Uhr für alle ohne Anmeldung im Gemeindezentrum Helmholtzstraße 53c.

Das Training wird von Capoeira-Meister Marco aus Salvador da Bahia, Brasilien, geleitet. Ihn begleiten seine Frau und zwei Töchter, die in Kesselstadt aufgewachsen sind.

Capoeira ist mehr als ein Sport – es ist eine brasilianische Kampfkunst, die Selbstverteidigung mit Musik, Gesang und Instrumenten verbindet. Im JUZ Kesselstadt haben Sie die Möglichkeit, diese besondere Form der afro-brasilianischen Kultur kennenzulernen und auszuprobieren.

Die Kombination aus Kraft, Beweglichkeit und Rhythmus macht Capoeira zu einem Erlebnis, das Körper und Geist gleichermaßen fordert und fördert.

In unserer Gruppe ist jeder willkommen, das Training wird auf die individuelle Kondition der Teilnehmer angepasst. Wir sind immer auf der Suche nach neuen Teilnehmern, die neugierig sind diese Lebensphilosophie kennenzulernen.

Das Training stärkt den Körper, schult die Wahrnehmung und Reaktionsfähigkeit. Die Musik öffnet den Geist, der Gesang lehrt die portugiesi-

sche Sprache und das Capoeira-Spiel vermittelt Respekt und Gemeinschaft.

Capoeira Regional heißt: Energie spüren und ein neues Körperbewusstsein entdecken.

Komm vorbei!

Kontakt 0176 61390280

Freya Horn Almeida

CAPOEIRA REGIONAL DA BAHIA IN HANAU

**Komm vorbei und trainiere
in unserer Gruppe
mit Meister Marco**

Was ist Capoeira Regional?

- Eine brasilianische Kampfkunst
- Macht und hält fit
- Bewegung für die ganze Familie
- ab 2 bis 100 Jahre für alle

**Montag, Mittwoch und
Freitag von 17:00 bis 18:30 Uhr**

**im ev. Gemeindezentrum
Helmholtzstr. 53c, 63454 Hanau**

Kontakt
0176 61390280 oder
0152 24671676

Mestre Marco

Mestre Marco ACRB Hanau

ACRB_Hanau

CapoeiraHU



SPENDEN für die Friedenskirche

Erbitten wir auf das Konto „Kirchenkreisamt Hanau“
bei der Sparkasse Hanau.

Das Stichwort „Kesselstadt“ ist notwendig, um Spenden oder
Zahlungen unserer Gemeinde zuordnen zu können.

IBAN:

DE62 5065 0023 0000 0503 51

BIC: HELADEF1HAN

Wenn Sie Ihre vollständige Adresse angeben, wird Ihnen eine Spendenquittung zugesandt.

Gärtnerei Quitt



Baumweg 2
63454 Hanau
Tel.: 06181/20353
Email: Gaertnerei.Quitt@gmx.de

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag	09.00-12.30 14.00-18.00
Samstag	09.00-14.00
Sonntag	Ruhetag

DAMIT AUS
RAUMTRÄUMEN
TRAUMRÄUME
WERDEN

(B)

BRÜGGEMANN
So sollen Räume sein

Brüggemann Innenausbau GmbH
Moselstraße 40 · 63452 Hanau
Telefon 06181/30498-29
Telefax 06181/30498-20
www.der-brueggemann.de

Wir bringen Ihnen Bade- und Freizeitspaß



mit

- Schwimmbädern
- Whirl-Pools
- Saunaanlagen
und -zubehör
- Solarien
- Fitneß-Artikeln

... denn Ihre Gesundheit liegt uns am Herzen!
Besuchen Sie unsere ständige Ausstellung!
Ihr Meisterbetrieb



Schwimmbadtechnik GmbH

Salisweg 24 · 63454 Hanau
Telefon 0 61 81/25 40 52

Wir erledigen für Sie zuverlässig und kostengünstig alle Bestattungsangelegenheiten.

Pietät + Schöbel

Seit über 50 Jahren

Am Hauptbahnhof 4 · Hanau
(Hansa Haus) – Parkplätze vorm Haus –

☎ (0 61 81) 1 28 00



Jederzeit erreichbar –
auf Wunsch Besuch zu Hause

**Wir danken allen Inserenten
für die Unterstützung**

Ihr Weg zu uns

Gemeindebüro Sandra Dames

Castellstraße 9

Öffnungszeiten: Mo 15 – 18 Uhr / Do 9 – 12 Uhr

Telefon 259875

Mail: hanau-kesselstadt.gemeindebuero@ekkw.de

Pfarramt

Das Pfarramt Kesselstadt ist zur Zeit nicht besetzt. Die Vertretung hat Pfarrer Daniel Geiss.

Telefon 0151 44920266

Mail: daniel.geiss@ekkw.de.

Für Beerdigungen wenden Sie sich bitte an Pfarrerin Miriam Weiner

Telefon 0176 61957952,

Mail: miriam.weiner@ekkw.de.

Weststadtbüro

Kurt-Schumacher-Platz 8, 63454 Hanau

Sprechzeiten Mo., Di. + Do. 10 – 15 Uhr

Telefon 5071878

Mail: birgit.heinz@ekkw.de

Jugendzentrum

Helmholtzstraße 53c

Telefon 259268

und Telefon 20667

Kindertagesstätte

Castellstraße 9

Telefon 4288630

Mail: kita.friedenskirche.hanau@ekkw.de

Kinderhort

Castellstraße 9

Telefon 4288631

Mail: hort.friedenskirche.hanau@ekkw.de

Internet

www.friedenskirche-hanau.de

IMPRESSUM

Herausgeber:

Kirchenvorstand der ev. Friedenskirche
Kesselstadt

V.i.S.d.P.: Elke Meves,

Georg-Wolff-Str.7a,

63454 Hanau

Redaktion: Helga Dehio, Elke Meves,
Jürgen Klotz, Marina Mühlemann

Fotos:

Wolfgang Bromme (Titel), Marina
Mühlemann (Seite 7), Merten Rabenau
(Seite 8 und Seite 9), Konrad Well (Seite 10
oben), Sylvia Richter (Seite 11),
alle anderen Bilder: privat

Erscheinungsweise: viermal im Jahr

Auflage: 2.100

Druck: Gemeindebriefdruckerei

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion wieder

Die nächste Ausgabe erscheint am:

01. Juli 2026

Redaktionsschluss: **01. Juni 2026**

Beiträge bitte an:

**redaktion.friedenskirche@kirchenkreis-
hanau.de**

Wer nicht möchte, dass seine Daten in
„Unsere Gemeinde“ veröffentlicht
werden, meldet sich im Gemeindebüro,
Castellstr. 9, Telefon 259875 .

Vielen Dank für Ihr Verständnis!
Alle Angaben wie immer ohne Gewähr.

DAS IST NUN DAS LETZTE

MINA & Freunde

